

Selenskyj warnt: US-Propaganda könnte den Ukraine-Krieg gefährden!

Ukrainischer Präsident Selenskyj kritisiert US-Sondergesandten, fordert starke Unterstützung aus den USA im Ukraine-Konflikt.

Paris, Frankreich - Ukrainischer Präsident Wolodymyr Selenskyj hat in jüngsten Äußerungen vor den negativen Auswirkungen einer Annäherung zwischen den USA und Russland gewarnt. Er appellierte an die USA und deren westliche Verbündete, gegenüber Russland unnachgiebig zu bleiben und sah kremlfreundliche Äußerungen, insbesondere von US-Sondergesandtem Steve Witkoff, als schädlich für den Druck auf Moskau an. Laut Selenskyj wiederhole Witkoff „Kreml-Narrative“, die den Konflikt zwischen Ukraine und Russland weiter komplizieren könnten. Der Präsident zeigte sich besorgt, dass eine solche Haltung den Friedensprozess behindern könnte.

Selenskyj bedankt sich zwar für die Unterstützung der USA im Ukraine-Krieg, äußerte jedoch auch seine Skepsis gegenüber dem Einfluss russischer Propaganda in den USA. Er betonte die Notwendigkeit, dass die amerikanische Regierung stark bleibt und ermutigte sie, schärfere Sanktionen gegen Russland in Betracht zu ziehen. „Wir glauben daran, dass die Amerikaner weiterhin unser verlässlicher Partner bleiben“, sagte Selenskyj und machte klar, dass ohne die USA die Verteidigung der Ukraine und der Schutz der Zivilbevölkerung nicht effektiv funktionieren würden.

Die geopolitische Lage und Friedensverhandlungen

Selenskyj äußerte sich auch zur Rolle der USA im Prozess zur Beendigung des Krieges. Er betonte, dass die Ukraine an einer Waffenruhe interessiert sei, jedoch Russland kein echtes Interesse daran habe. Um den Frieden zu sichern, forderte Selenskyj, dass europäische Staaten in die Friedensverhandlungen einbezogen werden müssen. „Europa muss am Tisch sitzen“, machte er in einem Interview deutlich. In Paris wird am Donnerstag ein Gipfel stattfinden, an dem rund 30 Staats- und Regierungschefs teilnehmen, um über die weitere Unterstützung der Ukraine und mögliche Sicherheitsgarantien im Falle einer Waffenruhe zu beraten.

Selenskyj betonte zudem, dass viele europäische Regierungen seine Ansicht teilen, Putin stelle einen gefährlichen Feind dar. Die Widerstandsfähigkeit der Ukraine werde sich weiter zeigen müssen, und er forderte von seinen Partnern ähnliche Standhaftigkeit. „Wir müssen entschlossen bleiben“, sagte er und drückte die Hoffnung aus, dass die Amerikaner an ihrer Position gegenüber Russland festhalten.

U.S. Policy and European Involvement

Die aktuelle US-Politik hat sich unter Präsident Joe Biden gewandelt. Während es viele Worte über einen möglichen Frieden gibt, mangelt es an klaren Vorstellungen für ein Abkommen. Biden erkennt die Notwendigkeit, die Ukraine zu einem Deal zu bewegen, behält aber den Respekt für deren Rolle im Prozess bei. In der Vergangenheit hatten sich die USA unter Donald Trump verstärkt Russland genähert, was die Situation weiter verkomplizierte. Einige Analysten befürchten, dass frühere Administrationen, insbesondere die Trump-Regierung, die Interessen der Ukraine vernachlässigen könnten.

In diesem komplexen geopolitischen Umfeld bleiben viele Differenzen zwischen den Kriegsparteien ungelöst, insbesondere die Frage von Gebietsabgaben und der NATO-Mitgliedschaft der Ukraine. Während Russland die NATO-Perspektive der Ukraine beenden will, fordert Selenskyj eine klare Beitrittsperspektive

zur NATO. Das Fehlen eines klaren Friedensplans unter Trump bleibt ebenfalls ein ungelöstes Problem für die Zukunft.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Paris, Frankreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.oe24.at• www.tagesschau.de• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at